

Karsch, F. 1881. Spinnen. In Reliquiae Rutenbergianae.
Abh. naturw. Ver. Bremen 7: 194.

Cynathea rutenbergi (Karsch, 1881)

9. *Runcinia Rutenbergi*, nov. spec. ♀ adult.

So ziemlich vom Habitus der *Runcinia lateralis* (C. L. Koch).

Die hintere Augenreihe ist breiter als die vordere, ein wenig nach vorn convex gebogen, die vier Augen in ziemlich gleichem Abstände von einander, die Seitenecken des Kopftheils springen ein wenig abgerundet vor, die Stirnkaute ist breit und scharf und sticht gegen den sonst scherbengelben. mit einer feinen weisslichen Mittellängslinie und jederseits einem feinen tiefschwarzen, nur hinten sehr deutlichen Längsstrich versehenen Vorderleibsrücken breit weisslich ab. Die Beine sind scherbengelb, ungefleckt, an der Unterseite der Tibien der beiden Vorderpaare zählt man hinter der Mitte der Länge beginnend bis zur Spitze je drei Paare gelbe Stacheln auf schwarzen Knötchen, an den Metatarsen des vordersten Paares je fünf, an denen des folgenden je vier Paare desgleichen. Der Hinterleib ist länger als breit, hinten etwas breiter als vorn, hier der Quere nach abgeschnitten, hinten gerundet, oben ziemlich flach, gelblich, in den Seiten, namentlich hinten weisslich mit bräunlichen Bogenfurchen; in der Mitte des Rückenfeldes zeigen sich vier tiefschwarze grössere eingedrückte Punkte und vier desgleichen, einander näher gerückte hintere, die alle acht zusammen zwei parallele Längsreihen formiren; das Bauchfeld ist einfarbig schmutzig braun-gelb. Die Leibeslänge des entwickelten Weibchens beträgs 5—6 mm.

Die weibliche Vulva stellt sich als ein kurzes, queres, scherbengelbes, zwei schwarze, getrennte, runde, winzige Wülstchen nebeneinander führendes, ovales Plättchen dar.